

Zweites Buch.
Der Raub Straßburgs.

Behutes Kapitel.

Im Jahre 1680.

„ — — — Vom Scheine
Lebt alles; — Bettler bettelt nur mit ihm.
Und der geschmückte Höfling schafft durch Schein
Sich Land und Titel, Rang und hohes Ansehn.
Der Priester selbst verschmäht ihn nicht.“

In der großen Galerie des Versailler Schlosses, jenes Prachtbaues, dessen Ausführung Ludwig XIV. nicht weniger als 165 Millionen Livres gekostet hatte, wimmelte es an dem heutigen Morgen von Herren und Damen des Hofes, welche alle dem Levee Seiner Majestät beizuwohnen wünschten und, je nach Rang und Berechtigung, zu den grandes oder secondes entrées gezogen wurden, denn Ludwig XIV. hielt auf ein strenges, bis ans Lächerliche streifendes Ceremoniell. Zu dem heutigen Audienztage waren verschiedene fremde Gesandte erschienen, und daher strahlte alles in glänzender Toilette, man sah nichts als Atlas, Seide, Samt, kostbare Spitzen, Gold- und Silber-Brokat, Federn, Diamanten und Ordenssterne.

Trotzdem der Augenblick nahe war, wo die zu den königlichen Gemächern führenden Flügelthüren geöffnet wurden, gab sich die reiche Versammlung dennoch einem müßigen Geplauder hin, und hier und dort erscholl sogar ein kurzes Lachen, meist hervorgerufen durch ein witziges Wortspiel, das irgend ein Herzog oder Vicomte zum besten gegeben hatte.